



OSTERN 2026

PFARRBRIEF

STADTKIRCHE WASSERBURG

**„Ihr seid das
Licht der Welt“**

Matthäus 5, 14



INHALT UND IMPRESSUM

2	Inhaltsverzeichnis und Impressum
3-5	Feuer - ein österliches Zeichen
6	Lumen Christi - unsere Osterkerze
7	Wohin mit den alten Grabkreuzen?
8-10	Neue Beleuchtung in St. Konrad
11-12	Der Hirtenbrief unseres Weihbischofs
13	Weihwasser auf dem Altstadtfriedhof
14	Dank an die Sternsinger
15	Gebetsabend und Taizegebet
16-18	Was macht eigentlich die Kirchenverwaltung?
19	Kinderkonzert Together
20-21	Gottesdienste an den Ostertagen
22-23	Kinderbibeltag in St. Konrad
24	Rom Reise
25	Weltgebetstag der Frauen
26	Beichttermine an Ostern
27	Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit
28-29	Haus für Kinder St. Konrad
30-34	Die Turmkapelle von St. Jakob v. Ferdinand Steffan
35	Bücherei St. Konrad
36	Kirchenmusik in der Passionszeit
37	Festgottesdienst am Ostersonntag
38-39	Übersicht Seelsorger und Pfarrbüro

Impressum:

Herausgeber: Stadtkirche Wasserburg
Kirchhofplatz 5, 83512 Wasserburg a. Inn
Tel. 08071/91940

Email: st-jakob.wasserburg@ebmuc.de

Website: www.stadtkirche-wasserburg.de

Auflage: 750 Stück, Redaktion: Bruno Bibinger

V.i.S.d.P.: Bruno Bibinger, Stadtpfarrer

Bilder und Texte lt. Angaben bzw. privat

Titelbild: Kirchenbedarf Friedrich

FEUER – EIN ÖSTERLICHES ZEICHEN

Flammen züngeln im Dunkel der Nacht. Holz knistert. Eine Gruppe von Menschen steht still um eine Feuerschale und schaut in das Licht. Die Kraft des Lichtes und des Rituals ist so groß.

Die Osternacht ist das höchste kirchliche Fest, der Höhepunkt des Kirchenjahres. Kein anderer Gottesdienst ist so dicht mit Wort- und Zeichenhandlungen gefüllt. Keine andere Liturgie ist so gesättigt mit biblischen Texten und Symbolen. Die Ursymbole des menschlichen Lebens, Licht und Dunkel, Feuer und Wasser, prägen diese Nacht, und zugleich stehen sie für die menschliche Grunderfahrung schlechthin: mithineingenommen zu sein zwischen Tod und Leben.

Wo kommt das Licht her?

Die Gemeinde versammelt sich in der Nacht, in der Dunkelheit. Es ist die Nacht der Nächte. Ein Feuer wird entzündet und gesegnet. Das Licht, das in die Nacht leuchtet, ist ein starkes Zeichen. Es vertreibt die Finsternis und die Angst. Die Menschen sehnen sich nach Licht, nach Wärme und Lebendigkeit. Im Segen wird das Licht gedeutet: *"Segne dieses neue Feuer, das die Nacht erhellt, und entflamme in uns die Sehnsucht nach dir, dem unvergänglichen Licht."* Dann wird am Feuer die Osterkerze entzündet. Es heißt fröhlich:

***"Christus ist glorreich auferstanden vom Tod.
Sein Licht vertreibe das Dunkel der Herzen."***

Das Osterfeuer steht für den Sieg des Lichtes über die Dunkelheit, für den Sieg des Lebens über den Tod. Am Anfang des Johannesevangeliums heißt es:

"Das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst" (Joh 1,5).

Diese Wahrheit wird am Osterfeuer sichtbar und geradezu körperlich erfahrbar. Und schon hier am Feuer wird Auferstehung gefeiert.



Bild: Bruno Bibinger

FEUER – EIN ÖSTERLICHES ZEICHEN

Damit ist deutlich, dass es in der Feier der Osternacht nicht allein um die Feier eines "Damals", sondern um das Hier und Jetzt geht, das jedoch von dem einstigen historischen Heilsereignis geprägt ist.



Bild: N. Lambacher

Am Feuer wird die Osterkerze entzündet, die wie eine leuchtende Säule der Gemeinde voranzieht. Hinter der Osterkerze ziehen alle Gläubigen in die Kirche ein, und ein jeder erhält das Licht der Osterkerze, so dass der dunkle Kirchenraum festlich leuchtet. Hier wird sinnhaft erfahrbar, dass die vielen einzelnen Lichter, die die Gläubigen hüten, von dem einen Christuslicht stammen. Die Lichtfeier schließt mit dem „Exsultet“ ab, dem feierlich gesungenen Lob auf die Osterkerze.

„Frohlocket, ihr Chöre der Engel,
frohlocket, ihr himmlischen Scharen...
Lobsinge, du Erde, überstrahlt vom Glanz
aus der Höhe!
Licht des großen Königs umleuchtet dich.
Siehe, geschwunden ist allerorten das Dunkel.
Auch du freue dich, Mutter Kirche,
umkleidet von Licht und herrlichem Glanze“

Anfang des Exsultet in der Osternacht

FEUER – EIN ÖSTERLICHES ZEICHEN

Und nun beginnt die Vigilfeier. Alle halten das Osterlicht in den Händen, und in diesem Licht wird nun eine lange Reihe von biblischen Texten gelesen. Es beginnt mit der Schöpfungserzählung: "Es werde Licht". Licht als Schöpfungswerk Gottes: Das ist die biblische Botschaft in die Osternacht hinein und in das ganze Leben.

Auch die Lesung vom Exodus, dem Auszug Israels aus Ägypten enthält diese Lichtsymbolik: Eine Säule aus Feuer geht dem Volk Israel voran und geleitet es in die Freiheit. Sie zeigt die Anwesenheit Gottes, der den Weg ins Leben für sein Volk bahnt.

Auch im Auferstehungsevangelium ist die Rede vom Licht: Die Frauen kommen am ersten Tag der Woche "in der Morgendämmerung/beim Morgenrot" zum Grab, um den Leichnam Jesu zu salben (Lk 24,1). Der Ostertag ist wie der erste Tag der Welt, als Gott das Licht erschafft und der Finsternis ein Ende bereitet. Ostern ist Neuschöpfung. Dies erfahren die Frauen am Grab: *"Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist auferstanden!"*.

Die Botschaft am leeren Grab löst ein Erinnern an die Worte Jesu aus – und plötzlich gewinnen diese Worte eine tiefe existenzielle Bedeutung. Die Frauen am Grab haben innerlich verstanden, was sich ereignet hat. Sie werden verwandelt.

Existenzielle Erfahrung

Damit ist eigentlich auch der Sinn der Osternachtsfeier erklärt: Die Gemeinde versammelt sich und sie erinnert sich durch das Lesen der biblischen Texte und durch das Feiern an die Worte Gottes und Jesu, so dass diese Worte Gegenwartsbedeutung erhalten und ankommen bei den Menschen im Hier und Jetzt!

"Gott, deine uralten Wunder leuchten noch in unseren Tagen", so lautet das Gebet, das nach der Exodus-Lesung gesprochen wird. Am Osterfeuer und in der Osterfeier ist davon etwas zu erleben.

Bruno Bibinger

LUMEN CHRISTI–UNSERE OSTERKERZE

Unsere Osterkerze 2026 ist nach dem Thema „Feuer der Liebe“ mit einer Flammenmalerei gestaltet. Die erwähnte Bedeutung des Feuers und des Lichtes soll dieses Jahr in der Osterkerze aufscheinen und diese großartige Symbolik von Ostern und Licht aufgreifen.

Liebe war es, die ihn veranlasste, den Tod zu besiegen nach seiner Auferstehung in der Heiligen Eucharistie, gleichsam sein Herz auf der Erde zurückzulassen, um so bis ans Ende der Zeiten geheimnisvoll bei uns wohnen zu können.

Der Ruf „Lumen Christi - Christus das Licht“, bekommt einen völlig neuen Klang:

Er hat gesiegt!

Er ist das Licht.

Er ist das Feuer.

Er ist auferstanden von den Toten.

Jesus lebt! Halleluja. Amen.

Ganz herzlich möchte ich mich bei Familie Schmaderer bedanken, die sich bereit erklärt hat, der Pfarrei St. Jakob diese Osterkerze zu stiften.

Ein herzliches Vergelt's Gott dafür!

Bruno Bibinger



Bild: Kirchenbedarf Friedrich

WOHIN MIT DEN ALTEN GRABKREUZEN?

Ein besonderes Ritual zu Ostern ist das Verbrennen der alten hölzernen Sterbekreuze im Osterfeuer. Dadurch soll besonders die Auferstehung und das neue Leben unserer Verstorbenen sichtbar werden.

Wenn Sie ein altes Grabkreuz aus Holz haben können Sie es gerne für unser Osterfeuer in die Sakristei St. Jakob oder in das Pfarrbüro bringen.



Text: Bruno Bibinger



NEUE BELEUCHTUNG IN ST. KONRAD

LICHT STEHT ALS SYMBOL FÜR CHRISTUS (JOH 8.12).

Das Licht verbindet die Menschen, neben dem Klang, mit ihrer Umgebung. Durch Licht werden der Raum und Farben erfahrbar. Außerdem vermittelt Licht ein Gefühl der Sicherheit beim Begehen des Raumes, und hilft beim Lesen der Gesangbücher.

Auf Anregung und engagierter Unterstützung von Stadtpfarrer Bruno Bibinger wurden ab 2022 bis heute schrittweise Leuchtkörper und Leuchtmittel mit hohem Energieverbrauch durch energiesparende LED-Leuchtmittel ersetzt.

Über 180 alte Leuchtmittel im Bereich der Kirche, Werktagkapelle, Bücherei, Pfarrsaal und Nebenräumen wurden bis heute durch LED-Leuchtmittel getauscht. 20 zusätzliche Leuchtkörper erhellen die Räume. Besonders gelungen ist die Kreuzbeleuchtung am Altar.

Durch alle Maßnahmen konnte der Stromverbrauch der Beleuchtung um ca. 80 % gesenkt werden. Nicht zuletzt ist die Umstellung auf energiesparende Beleuchtung noch nicht beendet.

Wünschenswert wäre auch noch die Anschaffung einer Photovoltaikanlage, um unabhängiger von der externen Stromversorgung zu werden.

Text und Bilder Anton Brandl



NEUE BELEUCHTUNG IN ST. KONRAD



Neue Beleuchtung
in ganz St. Konrad



Werktagkapelle
von St. Konrad



Bilder: Anton Brandl

NEUE BELEUCHTUNG IN ST. KONRAD



Pfarrzentrum
Eingangsbereich
und Pfarrsaal



Bücherei
St. Konrad



Eingangsbereich



Beleuchtung Deckenbereich



Bilder: Anton Brandl



Copyright: Erzbischöfliches Ordinariat
München (EOM) / Lennart Preiss

In seinem Hirtenbrief zur Fastenzeit mit der Überschrift „**Ebenbild Gottes und Staub**“ nimmt unser Erzbischof eine wichtige Forderung auf. ER schreibt von der Würde und Ebenbildlichkeit Gottes. In diesem Zusammenhang schreibt es:

„...Gerade deswegen ist unser Umgang mit Sterben und Tod von so großer Bedeutung, und kann in dieser Gesellschaft ein Zeichen der Hoffnung sein. Auch in einer säkularer werdenden Welt sollten wir als Christinnen

und Christen deutlich machen, wie stark unsere Hoffnung ist. Es ist deshalb gut, dass die Aufmerksamkeit für Sterbebegleitung auf Palliativstationen, Hospizen und auch in unseren Familien gewachsen ist. Pflegen wir deshalb auch weiter die Tradition, in schwerer Krankheit die Krankensalbung zu empfangen und in der Stunde des Sterbens die Wegzehrung, die Heilige Kommunion. [...] Denn das ist ein Zeichen der Gemeinschaft mit Gott und untereinander: Niemand ist allein! So ist unsere Hoffnung auch ein Zeugnis für die kommenden Generationen“.

*Ein weiteres wichtiges Zeugnis ist die **Feier der Eucharistie** für die Verstorbenen. **Ich weiß darum, dass die Situationen manchmal schwierig sind und auch viele Menschen gar nicht mehr nach einem Requiem fragen. Aber genau diese Feier der Heiligen Eucharistie mit dem Verstorbenen und für ihn, für sie, ist das große Zeugnis der Hoffnung.** Es ist das Zeugnis vom Tod und der Auferstehung Jesu und das öffentliche Bekenntnis: Auch der Tod hat nicht das letzte Wort über uns! Seine Macht ist gebrochen. Wir leben in der Hoffnung!*

Ich empfehle, wo es möglich ist, wenigstens einmal im Monat die Eucharistie zu feiern für die Verstorbenen der vergangenen Wochen, ihre Namen zu nennen, eine Kerze zu entzünden und die Angehörigen dazu einzuladen. [...] Das ist ein Auftrag, den wir als Kirche in dieser Gesellschaft haben: **Zeuginnen und Zeugen der Hoffnung für alle zu sein!**

DER HIRTENBRIEF UNSERES ERZBISCHOFES

Zeugen der Hoffnung für alle zu sein!



In Wasserburg ist es häufig ebenso, dass sich die Trauergemeinde am Herder zu einem kurzen Gottesdienst versammelt bevor dann auf den Friedhöfen die eigentliche Beerdigung stattfindet.

Uns als Christen steht es gut zu Gesicht, für jede unserer Verstorbenen Mitchristen ein Gedenken zu halten.

Diesem Anliegen unseres Erzbischofs werden wir folgen und einmal im Monat für alle einen Auferstehungsgottesdienst für unsere Verstorbenen feiern, gerade auch für jene, bei denen kein eigener Gottesdienst vor der Beerdigung stattgefunden hat.

Einmal im Jahr am Allerseelentag feiern wir für alle Verstorbenen des Jahres. Nun darf ich Sie zu einem solchen ersten „Monats-Requiem“ einladen am **Samstag, 25. April um 17.30 Uhr in der Frauenkirche** im Rahmen der Vorabendmesse.



Allerseele-Altar in St Jakob Foto: Bibinger

WEIHWASSER AUF DEM ALTSTADTFRIEDHOF

Die Stadt Wasserburg hat auf dem Friedhof in der Altstadt den Weihwasserbehälter renovieren lassen. In letzter Zeit war er mehr als „Mülleimer“ benutzt worden. Nun hat er wieder einen Deckel und ein Hinweisschild.

Sie finden ihn an der rechten Seite vor der Aussegnungshalle im Hag. Darin ist jetzt geweihtes Wasser für die Weihwasserschälchen an unseren Gräbern. Aber welche Bedeutung verbinden wir damit?

- **Erinnerung an die Taufe:** Das Weihwasser erinnert an die Taufe des Verstorbenen. Es symbolisiert, dass der Mensch durch die Taufe in Christus aufgenommen wurde und diese Verbindung auch über den Tod hinaus Bestand hat.
- **Hoffnung auf Auferstehung:** Die Besprengung verdeutlicht die Hoffnung, dass Gott das in der Taufe begonnene Leben vollendet und den Verstorbenen zur Auferstehung führt. Es ist ein Zeichen des Lebens und der Erneuerung.
- **Abschied und letzte Ehre:** Es ist ein letzter ritueller Abschiedsgruß, der dem Verstorbenen mit auf den Weg gegeben wird.

Ein ganz herzliches Dankeschön für diese Renovierung sagen wir der Stadt Wasserburg, namentlich Herrn Bürgermeister Michael Kölbl und den Mitarbeitern in der Friedhofverwaltung und unserem Bauhof.

Vielen Dank!



Bilder: Bruno Bibinger



EIN HERZLICHES DANKESCHÖN AN DIE STERNSINGER



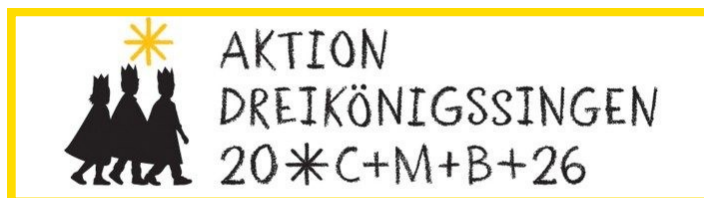
Bild: Bruno Bibinger

Heuer haben sich wieder die Sternsinger auf den Weg gemacht, um den Segen der Weihnacht zu bringen. Wir danken allen beteiligten Kindern und Jugendlichen ganz herzlich für ihren Einsatz, ein herzliches Vergelt's Gott auch den Begleitern der Gruppen - Jugendseelsorger Markus Stein und Frau Katharina Sabatier und der Stadtkapelle Wasserburg, welche dankenswerterweise auch wieder mit dabei war.

Insgesamt konnten 950,40 € von den Sternsängern gesammelt werden. Bei der Dreikönigspäckchen-Aktion in unseren Kirchen kamen zusätzlich 757,32 € zusammen. Per Überweisung erreichten uns noch weitere 420 € für die Sternsingeraktion.

Somit konnten insgesamt **2.127,72 €** an das St. Clare Hospital unter der Leitung von Pfarrer Dr. Thomas Brei überwiesen werden.

Vielen herzlichen Dank an alle Spender und Teilnehmer der Aktion!



GEBETSABEND FÜR ALLE

Ein Abend zum freien Gebet für persönliche Anliegen oder zur Weltlage, für die Stadt Wasserburg oder andere Themen, die einem gerade auf dem Herzen liegen.

Ort: BÜCHEREI ST. KONRAD

Dienstag, den 21.04.2026, 19.30 Uhr

Wir freuen uns sehr auf Ihr Kommen.

Ramona Steinwender und Martin Brandl



Foto pixabay



Bild: Bruno Bibinger



*Den Tag in Gottes Hand zurücklegen –
das Geglückte wie das Scheitern*

Taizegebet

**am Freitag, 17.04.26
um 19 Uhr**

**in der Michaelskapelle
in Wasserburg
(neben der Kirche St. Jakob)**

Die ehrenamtliche Kirchenverwaltung spielt in den katholischen Pfarrgemeinden Bayerns eine zentrale Rolle. Sie ist ein eigenständiges Gremium, das für die wirtschaftlichen, finanziellen und organisatorischen Belange der Kirchenstiftung verantwortlich ist und damit einen unverzichtbaren Beitrag zum kirchlichen Leben vor Ort leistet. Ihre Tätigkeit beruht auf dem Kirchenrecht sowie auf staatlichen Regelungen, insbesondere dem Bayerischen Kirchenvermögensverwaltungsgesetz (KVVG).

Eine der wichtigsten Aufgaben der Kirchenverwaltung ist die Verwaltung des Kirchenvermögens. Dazu zählen Grundstücke, Gebäude wie Kirche, Pfarrhaus oder ein Gemeindezentrum sowie bewegliches Vermögen. Die Kirchenverwaltung sorgt für den Erhalt dieser Werte, plant Renovierungs- und Baumaßnahmen und überwacht deren Durchführung, oder sorgt für eine rechtlich erlaubte Verwertung. Dabei achtet sie darauf, dass kirchliche Gebäude nicht nur funktionsfähig, sondern auch sicher und wirtschaftlich betrieben werden. Die Entscheidungen dazu sind nicht mittelfristig, sondern bedürfen der langfristigen Betrachtung und Abwägung.

Ein besonders bedeutender Aufgabenbereich der Kirchenverwaltung ergibt sich durch die Verwaltung von denkmalgepflegten Gebäuden. Viele kirchliche Gebäude, darunter Kirchen, Kapellen, Pfarrhöfe und Friedhöfe stehen unter Denkmalschutz und sind prägende Elemente der bayerischen Kulturlandschaft. Ihre Erhaltung erfordert nicht nur finanzielle Mittel, sondern auch fachliche Sorgfalt, Verantwortungsbewusstsein und langfristige Planung. Die Kirchenverwaltung trägt durch ihre Entscheidungen wesentlich dazu bei, dieses kulturelle Erbe zu bewahren. Bei Sanierungs- und Baumaßnahmen achtet sie darauf, denkmalrechtliche Vorgaben in ihre Überlegungen einzubeziehen und mit den zuständigen Behörden zusammen zu arbeiten. Über die reine Gebäudeerhaltung hinaus leistet die Kirchenverwaltung damit einen wichtigen Beitrag zur Heimatpflege in Bayern.

Kirchliche Bauwerke sind Orte des Glaubens UND identitätsstiftende Zeichen in Dörfern, Städten und in ganzen Regionen, wie in unserem schönen Bayern. Sie prägen das Ortsbild, erzählen Geschichten und Geschichte und schaffen Verbundenheit zwischen Tradition und Zukunft.

Somit ist eine Kirchenverwaltung auch die Stellschraube, die Heimat, Kultur, Identität und Religiosität spirituell und politisch zusammenbringt – sofern die finanziellen Möglichkeiten vorhanden sind.

Eng damit verbunden ist die Finanzverwaltung. Die Kirchenverwaltung überprüft und bespricht den Haushaltsplan der Pfarrstiftungen und der Haushaltsverbände, überwacht Einnahmen und Ausgaben und ist für eine ordnungsgemäße Buchführung verantwortlich. Sie entscheidet über größere Anschaffungen und Investitionen und stellt sicher, dass die finanziellen Mittel sparsam und zweckgebunden verwendet werden. Zudem wirkt sie bei der Verwendung von Kirchensteuern, Zuschüssen und Spenden mit und muss die wenigen Mittel, die sie vom Ordinariat zu Verfügung gestellt bekommen, sparsam und effektiv einsetzen – ein Spagat.

Ein weiterer wesentlicher Aufgabenbereich sind die Personalangelegenheiten. Die Kirchenverwaltung und hier insbesondere die Verbundsverwaltung (ein übergeordnetes Gremium) ist Anstellungsträger für kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, etwa Mesner, Pfarrsekretärinnen oder Hausmeister. Sie wirkt bei Einstellungen, Vertragsangelegenheiten und arbeitsrechtlichen Fragen mit und trägt Verantwortung für faire und rechtssichere Arbeitsbedingungen.

Darüber hinaus übernimmt die Kirchenverwaltung rechtliche und organisatorische Aufgaben. Sie schließt Verträge ab, etwa mit Handwerksbetrieben oder Dienstleistern, und vertritt die Kirchengemeinde in vermögensrechtlichen Angelegenheiten nach außen. Dabei arbeitet sie eng mit dem Pfarrer zusammen, der den Vorsitz der Kirchenverwaltung innehat, jedoch nicht allein entscheidet. Unterstützt werden Pfarrer und Kirchenverwaltung durch den Verwaltungsleiter, der zur Entlastung und fachlichen Ergänzung, so wie als Bindeglied zwischen den vielen Protagonisten steht.

Wichtig ist auch die Zusammenarbeit der Kirchenverwaltung auch mit anderen Gremien der Pfarrgemeinde, insbesondere mit dem Pfarrgemeinderat. Während dieser für das pastorale und seelsorgliche Leben zuständig ist, schafft die Kirchenverwaltung die finanziellen und strukturellen Voraussetzungen dafür. Beide Gremien ergänzen sich und tragen gemeinsam Verantwortung für das Wohl der Gemeinde.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die ehrenamtliche Kirchenverwaltung bei uns eine verantwortungsvolle und vielseitige Aufgabe erfüllt. Durch ihr Engagement sichert sie die materiellen Grundlagen kirchlichen Lebens und ermöglicht damit Seelsorge, Gottesdienst und Gemeinschaft. Ihr Einsatz ist Ausdruck gelebter Mitverantwortung der Gläubigen und ein wichtiger Dienst an Kirche und Gesellschaft.

Wir danken allen Damen und Herren der Kirchenverwaltungen für die Zeit, das Engagement und das große Verantwortungsbewusstsein und den persönlichen Einsatz, anspruchsvolle Aufgaben zum Wohl der Kirche anzugehen – ein unverzichtbarer Dienst an der Kirche, der Heimat und der Gemeinschaft! Besten Dank dafür!

Felix v. Yrsch
Verwaltungsleiter



Bild: Bruno Bibinger

KINDERKONZERT „TOGETHER“ IN ST. KONRAD

Mit strahlenden Gesichtern, fröhlichen christlichen Liedern und Instrumentalstücken und ganz viel Begeisterung haben die Kinder beim Konzert TOGETHER gezeigt, wie wunderbar gemeinsames Singen und Musizieren verbindet. Ob leise Töne oder schwingvolle Refrains – alle haben mitgemacht und das Publikum mit ihrer Freude angesteckt. Dank der großzügigen Unterstützung aller Besucherinnen und Besucher konnten außerdem 950 Euro an Spenden gesammelt werden, sie kommen der Wasserburger Tafel zugute – ein großartiger Erfolg, der zeigt: Gemeinsam können wir nicht nur schöne Musik machen, sondern auch Gutes bewirken.

So bleibt dieses Kinderkonzert als fröhlicher Tag voller Musik, Lachen und Gemeinschaft in Erinnerung – ganz nach unserem Motto: Zusammen singen macht einfach am meisten Freude!

Anja Zwißelhofen



„SINGING ALL TOGETHER!“



GEMEINSAM SIND WIR STARK!



KINDERKONZERT TOGETHER

7. FEBRUAR 2026 | 15 UHR
ST. KONRAD

BLÄSERKLASSEN DER STADTKAPELLE
LEITUNG: BARBARA BSCHORR

INNFIISCHE
LEITUNG: IRENE KRÄNZLEIN

KINDERCHOR CANTINI
LEITUNG: ANJA ZWISSELHOFER



www.kirchenmusik-wasserburg-am-inn.com

Gottesdienste an den Ostertagen

02.04. GRÜNDONNERSTAG		
19.00 Uhr	St. Konrad	Abendmahlfeier anschl. Ölbergandacht mit Männerschola und Kirchenchor
03.04. KARFREITAG		
10.00 Uhr	St. Jakob	Familienkreuzweg mit Fastenopfer der Kinder
14.00 Uhr	St. Raphael	Karfreitag - Andacht
15.00 Uhr	St. Jakob	Feier vom Leiden und Sterben Christi mit dem Kirchenchor
16.30 Uhr	St. Jakob	Beichtgelegenheit von 16.30 bis 17 Uhr
17.00 Uhr	St. Konrad	Feier vom Leiden und Sterben Christi mit der Männerschola
19.00 Uhr	Frauenkirche	Kreuzwegandacht
04.04. KARSAMSTAG		
8 - 10 Uhr	St. Konrad	Gebetswache am Hl. Grab
8 - 10 Uhr	Frauenkirche	Gebetswache am Hl. Grab
9.30 Uhr	St. Konrad	Beichtgelegenheit von 9.30 bis 10 Uhr
10.00 Uhr	St. Konrad	Karmette
15.00 Uhr	St. Konrad	Speisensegnung der kroatischen Gemeinde
21.00 Uhr	St. Jakob	Feier der Osternacht mit Speisensegnung, musikalisch gestaltet von Blechbläserquintett und Orgel



05.04. OSTERSONNTAG - HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN

09.00 Uhr	St. Konrad	Festgottesdienst mit Speisensegnung
10.00 Uhr	Burg	Wortgottesdienst mit Kommunion
10.15 Uhr	St. Jakob	Festgottesdienst mit Speisensegnung mit Solisten, Chor und Orchester
16.00 Uhr	St. Raphael	Ökumenischer Ostergottesdienst mit Speisensegnung
17.30 Uhr	Klinikkapelle	Ostergottesdienst in der RoMed Klinikkapelle

06.04. OSTERMONTAG

09.00 Uhr	St. Konrad	Ostergottesdienst
10.15 Uhr	St. Jakob	Familiengottesdienst mit anschließender Osterhasensuche

12.04. WEIßER SONNTAG

09.00 Uhr	St. Raphael	Sonntagsgebet
10.15 Uhr	St. Jakob	Pfarrgottesdienst
18.15 Uhr	St. Konrad	Gebetsstunde z. Fest der Göttl. Barmherzigkeit
19.00 Uhr	St. Konrad	Abendmesse

Krankenkommunion

Nicht wenige Menschen in unserer Mitte können kaum noch die eigenen vier Wände verlassen. Krankheit, Behinderung oder Gebrechlichkeit schränken ihren Lebensradius ein. Sie sind darauf angewiesen, dass Familienmitglieder, Pflegekräfte und Nachbarn nach ihnen schauen. Gerne kommt einer unserer Priester vorbei, um die Kommunion zu bringen. Bitte vereinbaren Sie einen Termin über unser Pfarrbüro unter der Telefonnummer 08071/91940 (Bürozeiten Dienstag - Freitag von 9 - 11 Uhr) oder außerhalb der Öffnungszeiten über den Anrufbeantworter oder über Email: st-jakob.wasserburg@ebmuc.de

Bild oben: Pfarrbriefservice



Bild: Kamishibai-Bildkarten vom Donbosco Verlag

Jesus schenkt allen ein – auf der Hochzeit in Kana. Kinderbibeltag der Stadtkirche Wasserburg

Eine fröhliche Kinderschar traf sich an einem Samstagvormittag zum Kinderbibeltag der Stadtkirche Wasserburg. Passend zur Erzählung der Hochzeit in Kana, wo Jesus sein erstes Wunder wirkt, vertieften die Kinder in Bastelarbeiten, Spielen und Liedern den Inhalt der biblischen Geschichte. Da gab es beispielsweise Windlichter-Basteln oder einen Mosaikteller-Herstellen, das fröhliche Ratespiel 1-2-3; auch galt es, eine Geheimschrift zu entziffern, und wer wollte, konnte passende Mandalas ausmalen. Ein Highlight war sicherlich das Fässer-Rollen, was bedeutete ein Kind rollt das Fass und ein anderes sitzt drinnen. Nicht fehlen durften natürlich die vielen fröhlichen Lieder. Seinen krönenden Abschluss fand das Ereignis schließlich in einem gemeinsamen Essen an festlich gedeckter Tafel – wie es sich eben für eine Hochzeitsfeier gehört.

Angelika Witt

IMPRESSIONEN VOM KINDERBIBELTAG



SCHÖN
WAR'S!

ROM Reise

vom 02. bis 07.11.2026

Begleitung: Seelsorgeteam der Stadtkirche Wasserburg

Stadtkirche Wasserburg a. Inn



Reiseleistungen:

- Busfahrt von Wasserburg nach Rom und zurück
- 5 Übernachtungen im Doppelzimmer
- Frühstück
- Touristensteuer
- Führung antikes Rom
- Führung barockes Rom
- Führung Vatikan

Alle Wege führen nach Rom – unserer beginnt in Wasserburg. Herzliche Einladung noch einmal zur Fahrt der Stadtkirche Wasserburg nach Rom. Die Anfahrt im modernen Reisebus wird mehrfach durch Pausen aufgelockert; auch ist auf dem Hinweg eine Eucharistiefeier in der berühmten Karlskirche in Tirol geplant. In Rom sind wir komfortabel in unmittelbarer Nähe zum Vatikan untergebracht. Der Aufenthalt umfasst unter anderem drei Fremdenführungen durch professionelles Personal, aber auch genügend Freizeit, um das italienische Flair zu genießen.



Reisepreis:

880 €

im Doppelzimmer
pro Person

Einzelzimmerzuschlag:
210 €

Anmeldeschluss:

31.05.2026

Infos & Anmeldung:

Tel.: 09445 750072 / E-Mail: info@triff-den-papst.de
www.triff-den-papst.de/wasserburg

Melden Sie sich an und erleben Sie diese einzigartige Reise nach ROM

FE
REISETOURISTIK

In Vorfreude auf erlebnisreiche und gesegnete Tage in Rom

Angelika Witt
Gemeindereferentin

WELTGETETSTAG DER FRAUEN

Am Freitag, 6. März haben wir, konfessionsübergreifend und weltweit mit allen christlichen Frauen, Weltgebetstags-Gottesdienst gefeiert, den Frauen aus Nigeria vorbereitet haben. „**Kommt bringt eure Last**“, ich will euch stärken – das verheißungsvolles Motto? Wieviel Befreiung aus dem Motto des Weltgebetstags 2026 spricht! Kein Wunder, denn es ist ein Geschenk, die eigene Lebenslast abgeben zu können. Symbolisch konnten wir unsere Last mit einem Stein vor den Altar legen. Hoffnung zu haben gegen alle Hoffnungslosigkeit. Für viele Frauen und Mädchen in Nigeria ist das Leben nicht leicht, aber ihr Glaube gibt ihnen Kraft, ist eine Quelle der Hoffnung, gibt ihnen Mut und Durchhaltevermögen. Wunderbare Lieder, begleitet von Anja Zwiefelhofer, die von Gottes Nähe und Geborgenheit sprechen durchzogen den Gottesdienst. Wie z. B. „**God is so good**“ So wie wir sind, sind wir eingeladen, „God is so good“, unsere Last wird von Gott getragen. „God is so good“ oder Beten, Hoffen, Singen, Lieben, Gott ist für dich da. Glaubst du das, dann stimme zu und sage JA!! Mit einem gemütlichen Beisammensein im Pfarrhofkeller, bei Spezialitäten aus Nigeria ist ein hoffnungsvoller Abend zu Ende gegangen. Ein herzliches Dankeschön an Annette Haas, Veronika Hausberger, Freya Jarolynek, Ingrid Posch, Ingrid Littmann und Dagmar Hanspach, die mich so wunderbar unterstützt haben. Ein herzliches „Vergelt’s Gott“ für die **Kollekte von 680 Euro**, die ich an das Deutsche Komitee des Weltgebetstags überweisen konnte.

Text und Bild: Irmi Glas





STADTKIRCHE
WASSERBURG

Beichtgelegenheiten zu Ostern 2026

„Lasst euch mit Gott
wieder versöhnen!“ 2 Kor 5,20

Mo. 30.03	Klosterkirche Altenhohenau	09.00 - 11.30 Uhr 17.00 - 21.30 Uhr
Di. 31.03.	St. Konrad	19.45 Uhr <i>nach dem Bußgottesdienst</i>
Mi. 01.04.	St. Jakob	09.40 Uhr <i>n. d. Messe i. d. Frauenkirche</i>
Fr. 03.04.	St. Jakob	16.30-17.00 Uhr <i>nach der Karfreitagsliturgie</i>
Sa. 04.04.	St. Konrad	9.30 bis 10.00 Uhr vor der Karmette

SONNTAG DER GÖTTLICHEN BARMHERZIGKEIT

Seit dem Heiligen Jahr 2000 wird jedes Jahr am Ersten Sonntag nach Ostern (Weißer Sonntag) das Fest der Göttlichen Barmherzigkeit gefeiert. Grundlage dafür ist die Botschaft, die Jesus der polnischen Ordensschwester Faustyna Kowalska (1905 – 1938) überbracht hat, und die sie in ihrem „Tagebuch“ festhielt. Jesus ließ Sr. Faustyna wissen: Er möchte als der Barmherzige verehrt werden, der Seine Seite am Kreuz mit der Lanze öffnen ließ – aus Liebe zu jedem einzelnen von uns. Seine Liebe und Barmherzigkeit ergießen sich über alle Menschen, besonders aber über jene, die Ihn in dem geoffenbarten Bild als den Barmherzigen verehren. So zeigen es die beiden Strahlen, die vom Herzen Jesu ausgehen. Die Visionen der Sr. Faustyna und die Verehrung des Bildes hat der heilige Papst Johannes Paul II. offiziell kirchlich anerkannt und sehr gefördert.

Sowohl in der Frauenkirche als auch in der Kirche St. Konrad lädt das Bild vom Barmherzigen Jesus zur Zwiesprache mit Jesus im Gebet ein.

Text und Bilder: *Angelika Witt*, Gemeindereferentin

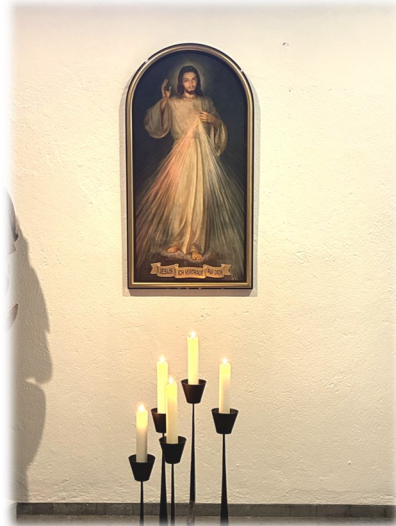


Bild 1: Bild des Barmherzigen Jesus in der Frauenkirche

Bild 2: in der Pfarrkirche St. Konrad

Die heiligen drei Könige

Enge Kooperation zwischen Pfarrei und Haus für Kinder St. Konrad

Gemeinsam mit Gemeindereferentin Frau Witt erhalten wir im Haus für Kinder St. Konrad christliche Traditionen im Jahreslauf aufrecht.

In der Adventszeit erzählen wir den Kindern jedes Jahr vor den Weihnachtsferien von der beschwerlichen Reise Marias und Josefs nach Bethlehem und der Geburt von Jesu Christi in einem Stall. Unsere Erzählungen stellen wir mit den Kindern in Bodenbildern nach dem bekannten Religionspädagogen Franz Kett und gemeinsamen Rollenspielen dar.

Darauf konnte Frau Witt bei ihrem Besuch im Kindergarten gleich nach den Weihnachtferien aufbauen und erzählte ihnen, wie die drei Weisen aus dem Morgenland dem Stern über Bethlehem folgten und Jesus Geschenke brachten. Myrrhe und Weihrauch kannten nicht alle Kinder.



Umso hilfreicher war es, dass Frau Witt beides dabei hatte. Neugierig betrachteten die Kinder die Gaben, und im Anschluss brachte Frau Witt die Kohle zum Glühen, legte den Weihrauch darauf und erzeugte mit dem Weihrauchfass den besonderen Geruch für den Segen. Gemeinsam wurde gebetet und zum Abschluss schrieb Frau Witt auf jede Gruppentüre die Initialen für den Segensspruch:

„Christus segne dieses Haus.“

Michaela Liebhart
Haus für Kinder St. Konrad

Segen für die Schnupfnäschen im Kindergarten

Frau Witt und Herr Pfarrer Bibinger sind gern gesehene Gäste im Haus für Kinder St. Konrad. Umso mehr freute sich das Team, als sie uns zusagten, die Einrichtung für den Blasiussegen zu besuchen.

Gemeinsam zogen sie von Gruppe zu Gruppe und Frau Witt erzählte den Kindern die Geschichte vom Heiligen Blasius und der Fischgräte. Die Kinder erfuhren, dass Blasius Kleider wie Bischof Nikolaus trug, weil er ebenso ein Bischof war. Anschließend erklärte sie den Kindern den Brauch der gekreuzten Kerzen, die das Kreuz, sowie das Licht und die Kraft Gottes darstellen. Zum Abschluss erhielt jedes Kind von Frau Witt und Herrn Stadtpfarrer Bibinger den Blasiussegen mit dem Segensspruch:

„Auf die Fürsprache des heiligen Blasius bewahre dich der Herr vor Halskrankheit und allem Bösen. Es segne dich Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.“

Natürlich nahmen auch alle Mitarbeiterinnen sehr gerne den Segen entgegen.

Michaela Liebhart
Haus für Kinder St. Konrad

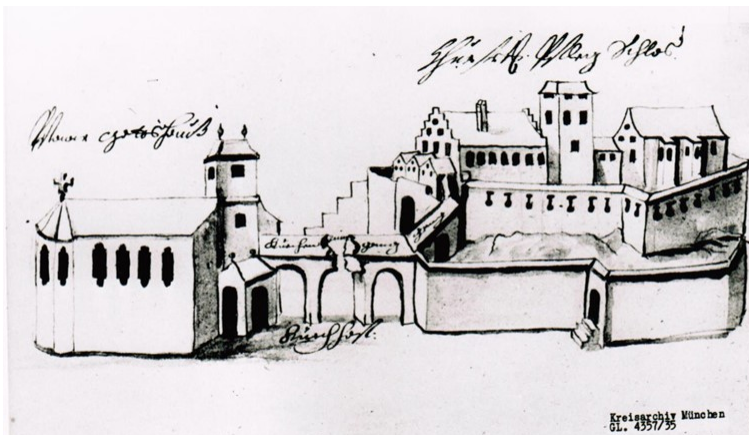


Bild: Haus für Kinder St. Konrad

DIE TURMKAPELLE VON ST. JAKOB –1–

Wissen Sie, wie viele Altäre die Stadtpfarrkirche St. Jakob hatte? In der Regel würde man, ausgehend von der Zahl der Kapellen, 14 Seitenaltäre und den Hochaltar nennen, wobei 1826 durch den Einbau der Seitenportale zwei Altäre entfernt und die beiden westlichen Kapellen Ende des 19. Jh. umfunktioniert wurden, sodass es aktuell nur noch 11 Altäre gibt.

In der Barockzeit gab es noch zwei sog. Pfeileraltäre im Presbyterium, die im 19. Jh. gegen Altäre in den Kapellen ausgetauscht bzw. in die Frauenkirche transferiert wurden. Allerdings existierten schon am Beginn des 16. Jh. noch drei weitere Altäre: einer in der Sakristei, der als solcher eigentlich nicht mehr wahrgenommen wird, 1521 einer beim Sakramentshaus (an der Sakristeiwand) und einer in der sog. Turmkapelle auf der Orgelepore, der spätestens in der Barockzeit aufgegeben wurde. Während der Altar im „Sagerer“ (=Sakristei) vor allem in den Dienstanweisungen für den Mesner zur Kar- und Osterliturgie eine Rolle spielte, scheint die sog. „(Em)Por(en)kirche“, die es in vielen Gotteshäusern gab, ihre Funktion als Privatkapelle für Honoratioren der Burg bald verloren zu haben. Sie wird schon 1521/24 und 1561 erwähnt, aber 1578 durch den Einbau der Orgel versetzt und 1579 durch den Pfarrer neu geweiht. Dann verliert sich ihre Spur. Die Kapelle war über einen gedeckten Gang - 1540 gebaut - von der Burg aus zu erreichen, der auf drei Bogenstellungen am Steilhang zwischen Burg und Pfarrhof ruhte. Während der Besetzung Wasserburgs durch die Österreicher 1705 ff. wurde der Gang unterbrochen, 1720/22 wieder instandgesetzt und 1819 endgültig abgebrochen. Noch heute sieht man in der Putzstruktur der Westfassade die Stelle, wo der Gang in die Empore mündete.



Der gedeckte Gang zwischen Burg und der Westfassade von St. Jakob

An welcher Stelle der Altar, der der hl. Elisabeth geweiht war, gestanden hatte, lässt sich kaum mehr ermitteln. Es gibt etwa drei gleich breite Schiffe auf der Empore, wobei im rechten die Zugänge von der Burg und über die Wendeltreppe (1637 verändert) von der Kirche aus lagen. Im mittleren Feld mit seiner schönen Sternfiguration im Gewölbe wäre vor allem die Öffnung in den Turm, durch die die Glockenseile liefen, hinderlich für eine Bestuhlung gewesen. Der Deckel mit seinen Führungsöffnungen wurde erst sehr spät eingefügt, sodass der Blick in den Turm und nach unten in die „Läutstube“ beim Westeingang offen war. Und nicht zuletzt sollte der Altar ja nach Osten ausgerichtet sein, sodass es nur wenige Stellmöglichkeiten gab.

Die Sunderdorfschen Matrikel von 1524 erwähnen den „Altare s. Elisabethae“, für den der Stadtrat das Präsentationsrecht besitzt. Es wäre denkbar, dass Herzog Wilhelm IV. und seine Gattin Maria Jakobäa v. Baden den Altar dem Andenken ihrer Mutter/Schwiegermutter (Elisabeth v. d. Pfalz) gewidmet haben.

Am Ende des 19. Jh. scheint der rechtskundige Bürgermeister Christoph Schnepf auf diese einstige Kapelle aufmerksam geworden zu sein und wendet sich am 3.11.1886 an die Kirchenverwaltung mit der Bitte um deren Erhalt. Dabei beschreibt er einen Zustand, der nur noch schwer nachvollziehbar ist, wenn er angibt, dass man von der Emporkirche/Orgel aus noch eine Stiege aufwärts im Turm steigen müsse. Offensichtlich war über der Orgel eine Zwischendecke eingezogen und das Quadrat zwischen den mächtigen Pfeilern abgemauert worden, sodass man von dort aus in den eigentlichen Turm gelangte. Der so geschaffene, dunkle Raum war für ihn ein Teil des Turmes, der keinen Gewölbeabschluss, sondern ein Loch für die Glockenseile hatte, die bis ins Erdgeschoss hinabgeführt waren. Schnepf war über die gotische Gewölbefiguration und die scheinbar bis dahin unbekanntenen vier Konsolsteine in Form von Männerköpfen erstaunt. Im Gegensatz zum kgl. Bauamt, das in ihnen Fratzenköpfe sah, interpretierte er sie als kecke und mit einem gewissen Humor modellierte Abbildungen von Meistern, Gesellen oder sonstigen Personen, die am Kirchenbau beteiligt gewesen waren. Dass noch vier weitere Köpfe oder Büsten im Westen und Osten zu dem Ensemble gehörten, konnte Schnepf damals nicht erkennen. Allerdings erwähnt er, dass sich in diesem Raum noch ein Altar befinde, dessen „patina nicht ohne Noth beseitigt werden“ solle. Ansonsten möge der Raum im Originalzustand als einzigartiges Denkmal belassen und weder verputzt noch grasgrün oder zitronengelb getüncht werden, wie es dem Geschmack der unverständigen Leute entspreche.

DIE KONSOLSTEINE DES MITTLEREN EMPORENGEWÖLBES

Zum Schiff hin



Konsolstein Nr. 8



Konsolstein Nr. 1



Konsolstein Nr. 7



Konsolstein Nr. 2



Konsolstein Nr. 6



Konsolstein Nr. 3



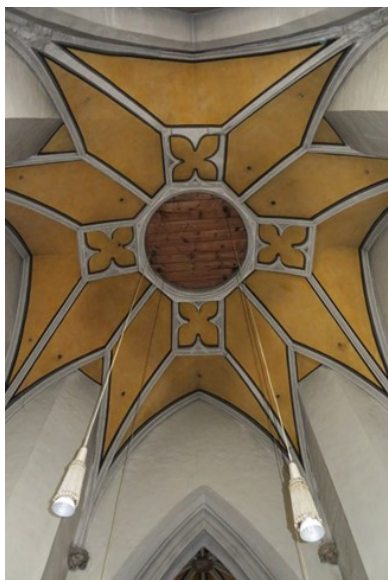
Konsolstein Nr. 5



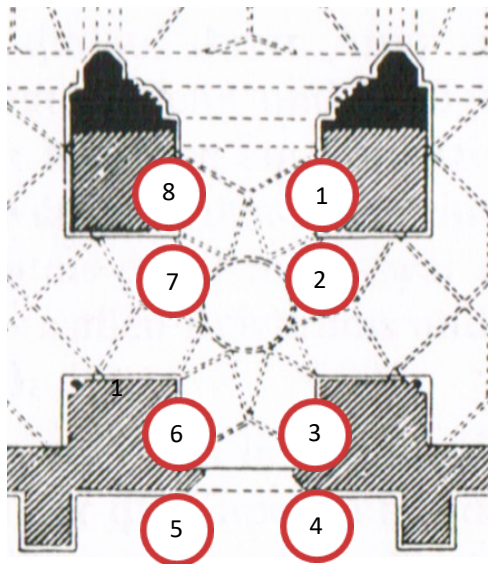
Konsolstein Nr. 4

Zum Fenster der Westfassade

Vermutlich hat man sich an den Vorschlag Schnepfs gehalten, denn erst nach 1945 hat man das sog. Westwerk der Kirche auf seinen ursprünglichen Zustand zurückgeführt und dieses Zwischengeschoss entfernt, sodass sich dieser Emporenteil, vor allem nach dem Umbau der Orgel, nun als hoher Gewölberaum mit 8 Konsolsteinen und einem großen Gewölbestern präsentiert. Der 1886 erwähnte Altar, vielleicht der Rest des einstigen Elisabeth-Altars, ist natürlich spurlos verschwunden, ohne dass es Aufzeichnungen dazu gäbe.



Sternförmiges Gewölbe der Empore



Das mittlere Emporengewölbe und seine Konsolsteine (im Uhrzeigersinn)

In Erinnerung an diesen Altar hat man wohl bei der Neugotisierung 1879/80 eine Figur der hl. Elisabeth in einen der Seitenaltäre eingefügt (ursprünglicher Standort ist nicht mehr feststellbar). Bei der Neuaufstellung 1978/80 fand diese Figur keinen geeigneten Platz, weil der frühere Altar dazu wohl nicht mehr vorhanden war, sodass sie heute etwas beziehungslos im Herz-Jesu-Altar in der Münzmeister-/Kern-Kapelle (=Kapelle 10) steht. 1992/93 hat Pfarrer L. Bauer eine spätbarocke Skulptur angeblich der hl. Elisabeth erworben und in der Gruftkirche untergebracht, um vielleicht an die alte Beziehung anzuknüpfen. Wie immer, ist der Erwerb sort unbekannt, außerdem hatte die Figur einen Strahlenkranz mit Sternen, was für eine Marienfigur typisch wäre. Mittlerweile hat man zwar diesen Kranz entfernt, dennoch bleibt es fraglich, wen die Figur einst darstellen sollte, zumal deren Handhaltung keine Gabenspende, wie es für die hl. Elisabeth üblich ist, zulässt. Sie entspricht eher einer Immaculata.

DIE TURMKAPELLE VON ST. JAKOB -3-

Eine weitere Spur zu einer möglicherweise aus Wasserburg stammenden hl. Elisabeth führt in das Bayer. Nationalmuseum, für das 1952 Theodor Müller eine Figur erworben hatte, die von David Zürn um 1640/45 geschaffen worden sei und vom ehemaligen Hochaltar stamme. Während diese Standortangabe sicher falsch ist, da der Hochaltar durch mehrere Graphiken in seinem Figurenbestand eindeutig belegt ist, könnte die Skulptur vom Emporenaltar stammen. Da dieser Altar vermutlich von Anbeginn eine herzogliche/private Stiftung war, erscheint seine Anschaffung nicht in den üblichen Kirchenrechnungen, sodass weitere Nachforschungen schwierig sind.



1



2



3

1 Angeblich hl. Elisabeth in der Gruftkirche – eher eine Immaculata

2 Hl. Elisabeth am Seitenaltar in der Kernkapelle, neugotisch

3 Hl. Elisabeth von David Zürn, um 1640/45, angeblich aus Wasserburg, vermutlich von einem der Seitenaltäre (BNM)

Text und Bilder: Ferdinand Steffan

Veranstaltungen 2026 in der Bücherei St. Konrad



Samstag, 21. März:

Büchereiflohmarkt von 13.00 bis 15.00 Uhr

Donnerstag, 7. Mai:

Lesenachmittag für Erwachsene von 15.00 bis 16.00 Uhr

Sonntag, 25. Juli:

Sonntagstreff nach dem 19.00 Uhr Gottesdienst

Samstag, 19. September:

Spielnachmittag für Alt und Jung von 14.30 bis 17.00 Uhr

Samstag, 14. November:

Büchereiflohmarkt von 13.00 bis 15.00 Uhr

Termin steht noch nicht fest:

Lesevormittag für Kindergartenkinder

Öffnungszeiten:
Donnerstag: 15.45 bis 17.17 Uhr
Samstag: 17.17 bis 18.18 Uhr

Text: Anton Brandl



KIRCHENMUSIK *in der Passionszeit* 2026

Passionssonntag | 19 Uhr St. Konrad | Chor der Generationen

Palmsonntag | ab 10 Uhr an der Frauenkirche | Stadtkapelle

Palmsonntag | 19 Uhr St. Konrad | Volksmusiktage

Gründonnerstag | 19 Uhr St. Konrad | Männerschola & Chor

Karfreitag | 15 Uhr St. Jakob | Chor der Stadtkirche

Karfreitag | 17 Uhr St. Konrad | Männerschola

Karsamstag | 21 Uhr St. Jakob | Blechbläserquintett



www.kirchenmusik-wasserburg-am-inn.com

FESTGOTTESDIENST
OSTERN

Wolfgang Amadeus Mozart
1756-1791

MISSA BREVIS IN C |
SPATZENMESSE KV 220

BARBARA BAIER | SOPRAN

KATHARINA GRUBER-TRENKER | ALT

MARKUS KOTSCHENREUTHER | TENOR

ANDREAS AGLER | BASS

CHOR & ORCHESTER DER STADTKIRCHE

ANJA ZWIEFELHOFFER | LEITUNG

5. APRIL 2026
10.15 UHR IN ST. JAKOB



✉ KIRCHENMUSIK-WASSERBURG-AM-INN@GMXDE

WWW.KIRCHENMUSIK-WASSERBURG-AM-INN.COM



ÜBERSICHT DER SEELSORGER

SEELSORGER IN DER STADTKIRCHE



Pfarrer Bruno Bibinger
08071/9194-25
bbibinger@ebmuc.de



**Gemeindereferentin
Angelika Witt**
08071/9033095
awitt@ebmuc.de

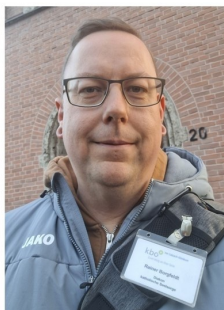


**Pfarrer
Willibald Mittermeier**
08071/5977328

BESONDERE SEELSORGE



Markus Stein
Gemeindereferent
Jugendseelsorger
mstein@ebmuc.de



Rainer Borgfeldt
Diakon
Seelsorger im
kbo-Inn-Salzach-Klinikum
Gabersee
rainer.borgfeldt@kbo.de



Elisabeth Sax
Pastoralreferentin
Seelsorgerin in den
Altenheimen
esax@eomuc.de



Alfred Schott
Pastoralreferent
Seelsorger im RoMed
Klinikum Wasserburg
Alfred.Schott@ro-med.de

**In seelsorglichen Notfällen wenden
Sie sich bitte an den
Wasserburger Priesternotruf
Tel.: 0152 / 23 78 79 25**

PFARRBÜRO UND PRIESTERNOTRUF

PFARRBÜRO DER STADTKIRCHE WASSERBURG

Kirchhofplatz 5
83512 Wasserburg a. Inn
Telefon 08071 / 91940
Email: st-jakob.wasserburg@ebmuc.de
Website: www.stadtkirche-wasserburg.de



Bürozeiten:
Dienstag bis Freitag von 9 - 11 Uhr

UNSER VERWALTUNGSLEITER



Felix v. Yrsch-Pienzenau
Email: fvonyrsch@ebmuc.de

UNSERE PFARRSEKRETÄRINNEN



Anja Keller



Silvia Wimmer



Christine Nerbl

WIR WÜNSCHEN IHNEN
UND IHREN FAMILIEN EIN
FROHES OSTERFEST!

